

Das Original des Virgilio Malvezzi war betitelt: Davide Perseguitato del Marchese Virgilio Malvezzi (Venezia: Sarzina 1634).

6 *Opitz: Florilegium I-II (1639)*, s. 381116. Die Fortsetzung des ersten Teils, *Liber alter* (vgl. 390310), erschien der Vorrede nach (VIII. Cal. Apri. M DC XXXIX) vielleicht noch im März 1639, so daß Opitz dem Fürsten mit dem vorliegenden Briefe auch beide Teile übersandt haben könnte. *Dünnhaupt: Handbuch*, 3070 (Art. Opitz, Nr. 186.III) u. 3598 (Art. Scherffer, Nr. 10) verzeichnen eine postume Fortsetzung des Werks durch Wenzel Scherffer v. Scherffenstein: FLORILEGII CONTINUATI LIBER TERTIUS, continens VARIA EPIGRAMMATA, quae WENC. SCHERFFER ex vetustis ac recentioribus Poëtis consessit & versibus Germanicis reddidit (Bregae 1641: Balthas. Klose).

7 Die von Opitz herausgegebene und mit lat. Anmerkungen versehene Edition des frühmhd. Annolieds, *Opitz: Anno (1639)*. S. 390121A K 5.

8 Der bei Danzig lebende Dietlof v. Tiesenhausen (FG 208. Der Vorkommende), s. 371030 I. Er sollte Vorlagen für die Abbildungen von Wappen der Gesellschaftsmitglieder im Köthener Gesellschaftsbuch und auf dem Köthener Wappengobelin beschaffen. S. 380207, 380504 u. 380625.

390807A

Diederich von dem Werder an Fürst Ludwig

Diederich v. dem Werder (FG 31. Der Vielgekörnte) übersendet F. Ludwig (Der Nährende) eine politische Stellungnahme F. Augusts v. Anhalt-Plötzkau (FG 46) und bittet ihn, ihm vor seiner für den nächsten Tag geplanten Gesandtschaftsreise nach Weimar auch noch Anweisungen zukommen zu lassen, insbesondere hinsichtlich der Ansprüche Hz. Wilhelms IV. v. Sachsen-Weimar (FG 5. Der Schmachhafte) an Frankreich nach dem Tode Hz. Bernhards v. Sachsen-Weimar (FG 30).

Q HM Köthen: V S 544, Bl. 409r–410v [A u. Empfangsvermerk: 410v], 409v u. 410r leer; eigenh.; Sig.

A Dem Nehrenden zuhanden Cöthen

Darunter eigenh. Empfangsvermerk von F. Ludwig: Pres. 7. Aug. 1639.

Dem Nehrenden werden hiermit die Plötzkawischen gedanken¹ über bewuste wichtige Sache, dem verlas² nach, zugeschickt: wan derselbe nuhn auch noch etwas darbey zuerrinnern, insonderheit, wie weit sich der schmachhafte³ dieses anspruchs zu seinem vorthail gegen franckreich, noch^a etwas draus zuschneiden⁴ gebrauchen könte, vndt mich dessen, neben andern seinen gedanken, theilhaftig machen wolte, So geschehe dem Vielgekörnten eine sonderbare hohe gunst hierinnen. Man versiehet sich morgen der abfuhre⁵, doch stehet es dahin. Gott mitt uns. Reinsdorf an des buchs nahmens tage⁶, darüber die Knaben in den Schulen so ofte mit ruhten gestrichen werden, wie dem Vielgekörnten selbsten wiederfahren; Sonst den 7. August Monats. jm jahr 1639.

Des Nehrenden allerdienstwilligster

Der Vielgekörnte.